

VD 556 OL Offener Brief an Bischof Dr. Stefan Oster – 03.04.2024

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

in diesem Video verlese ich einen offenen Brief, welchen ich an Herrn Bischof *Dr. Stefan Oster* adressiert habe. Inhaltlich geht dieses Schreiben auf den Witz ein, welchen Bischof *Oster* am 31. März 2024 im Rahmen des Ostergottesdienstes verlesen hat.

Euer Exzellenz,

mit dem von Ihnen zitierten Witz im Rahmen des Ostergottesdienstes am 31. März 2024 wollten Sie an die Tradition des "Osterlachens" anknüpfen. Während ich dieses Ereignis auf Video (die *BILD*-Zeitung verlinkte dieses auf ihrer Webseite) mitverfolgte, blieb mir allerdings das Lachen im Halse stecken.

Der von Ihnen, sehr geehrter Herr Bischof, vorgetragene Witz stammt aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Hierbei muss man den historischen Kontext berücksichtigen. Ich gehe davon aus, dass Ihnen dieser durchaus bekannt ist. Damals gab es erstarkende kirchenfeindliche Tendenzen. Wir wissen, wozu dies in weiterer Folge geführt hat ...

Der Witz enthält überaus abfällige Details über die katholische Kirche und hat darüber hinaus bis heute auch politische Brisanz.

Ich persönlich habe diesen Witz bisher nicht im Wortlaut gekannt, allerdings erinnerte ich mich aufgrund des aktuellen Ereignisses wieder an eine Begebenheit in meiner frühen Kindheit, in den 1970er Jahren, als meine Großeltern mit mir einen Waldspaziergang unternahmen. Im Rahmen dieses Spaziergangs erwähnte meine Großmutter ein Wort, welches in dem von Ihnen vorgetragenen Witz vorkommt.

In meiner kindlichen Unschuld verstand ich die Bedeutung nicht. Meine Großmutter, der die Brisanz des Witzes wohl bewusst war, vermied es daher, mir die genauen Zusammenhänge zu erklären. Diese Inhalte eigneten sich nicht für ein kleines Kind. - Heute bin ich ihr übrigens sehr dankbar dafür, dass sie mir diese Details erspart hat!

Über die Gründe, warum Sie, sehr geehrter Herr Bischof, sich dazu entschlossen haben, diesen Witz im Rahmen eines Gottesdienstes, bei welchem aufgrund des hohen Feiertages überdurchschnittlich viele Gläubige anwesend waren, vorzutragen, kann ich nur mutmaßen. Haben Sie als hochgebildeter Mann in Unwissenheit, aus Naivität oder aus anderen Gründen gehandelt? Nur Sie allein, Euer Exzellenz, können wissen, was Ihre Beweggründe wirklich waren.

Der von Ihnen aus einem Buch vorgelesene Text ist bis heute in kirchenfeindlichen Kreisen bekannt und beliebt, da er alles Christliche in den Schmutz zieht und der Lächerlichkeit preisgibt. Dadurch haben Sie mit Ihrem Vortrag dieser Personengruppe einen großen Dienst erwiesen!

Der Witz ist gespickt mit einer Reihe von schweren Verunglimpfungen all dessen, was uns Christen heilig ist: nicht nur in Bezug auf die Kirche im allgemeinen, auch hinsichtlich der Gotteshäuser, der Gottesdienste, der Gläubigen und der Priester.

Durch Ihren öffentlichen Vortrag vor einem größeren Publikum (welches durch die mediale Verbreitung noch deutlich erweitert wurde), haben Sie die Zuhörer zu schwerer Sünde verführt.

Bei dem Witz handelt es sich um ein satanisches Meisterstück, wobei es dem Bösen gelungen ist, die Christen selbst dazu zu bringen, sich über Dinge lustig zu machen, über die sie unter normalen Umständen niemals lachen würden.

Der Witz ist inhaltlich nichts anderes als eine Verhöhnung des Christentums. Er wird vielen im Gedächtnis bleiben und daher auch seinen schädlichen Einfluss weiter ausbreiten.

Ich hoffe, Euer Exzellenz, dass Sie spätestens jetzt erkennen, wie Sie der teuflischen Verführungskunst erlegen sind. Darüber hinaus haben Sie die Gefühle von Gläubigen verletzt. Ich appelliere daher an Sie, sich öffentlich für Ihr Handeln zu entschuldigen, und zwar nicht durch Relativierung des Gesagten, sondern durch aufrichtige Reue. Dies erwarte ich als Katholikin von Ihnen als Bischof.

Mit besten Grüßen

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com